

Eingang: 23.08.2014

Rosmarie Baur-Wöhner  
Stubenrauchstraße 28 A, 12357 Berlin  
Donnerstag, 21. August 2014

R. Baur-Wöhner, Stubenrauchstr. 28 A, 12357 Berlin

Herrn Klaus Langer  
Arnikaweg 5 b  
12357 Berlin

Betr.: Senatsprojekt Grundwasserproblembehebung

Sehr geehrter Herr Langer,

gern würde ich Ihren Widerstand gegen das Senatsprojekt unterstützen, auch wenn es mich in einer etwas anderen Form betrifft: Aufgrund des hohen Grundwasserstandes ist die Versickerung bei den neuerdings häufigen Starkregen so beeinträchtigt, dass mein Haus in solchen Situationen gelegentlich einer Wasserburg ähnelt. Mein Grundstück ist etwas niedriger gelegen als die Nachbargrundstücke und der Gehsteig, so dass bei solchen Gelegenheiten immer öfter durch das nicht mehr versickernde Oberflächenwasser mein Keller nass wird. Kein so großes Problem wie Ihres, aber dennoch ärgerlich.

Mein Haus hat eine Wanne aus Elefantenhaut – wie lange diese wirklich dicht hält, weiß ich nicht. Diese Wanne „verdankt“ es einer vielleicht auch für Sie interessanten Pikanterie. Und zwar hatte das Bauamt unseren Bauantrag längere Zeit verschlampt, er war angeblich nicht eingereicht worden! Zum Glück hatten wir Zeugen, dass er dort sein musste, und so wurde er schließlich nach mehreren Monaten doch noch dort gefunden. Natürlich waren wir stocksauer über diese Schlamperei, die uns Bereitstellungszinsen gekostet hatte. Und um uns zu besänftigen, wurde uns genehmigt, die Kellersohle 60 cm höher zu legen, und dabei wurde uns auch eine Wanne empfohlen. Es sei nämlich damit zu rechnen, dass das Wasserwerk Johannisthal seine Förderung einstelle oder zumindest reduziere und deshalb der Grundwasserstand sich etwas erhöhen würde. Das Bauamt Neukölln zumindest also hat bereits 1980 mit Problemen gerechnet, uns aber dennoch den Keller genehmigt. Später sind Neubauten in der Nähe ohne Keller errichtet worden.

Zum Schluss noch: Respekt, dass Sie nicht lockerlassen! Wenn Ihnen die Sammlung der Antworten auf die Senatsfragen helfen würde, würde mich das sehr freuen.

Mit freundlichem Gruß

Rosmarie Baur-Wöhner